

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher  
Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Von dem Amte Homburg

**Bruckner, Daniel**

**Basel, 1755.**

Der Fruchtzehnden zu Läuuffelingen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11450**

## Im Jahre

1583. Jakob Gugger.  
 1624. Marcus Zellarius; ward Pfarrer zu  
 Muttens.  
 1657. M. Joh. Rudolf Barcus.  
 1699. M. Samuel Gryneus, Dekanus.  
 1706. M. Nicolaus Respinger.  
 1708. M. Johannes Wild.  
 1713. Herr M. Nicolaus Rippel; vorhin ge-  
 meiner, dann oberster Helfer zu Basel,  
 nunmehr Leutpriester zu Liestal.  
 1717. Herr M. Joh. Rudolf Wettstein.  
 1740. Herr M. Joh. Christof Rampspeck; vor-  
 hin gemeiner Helfer zu Basel, nunmehr  
 Pfarrer zu St. Elisabethen.  
 1747. Herr M. Franz Bleyenstein; vorhin  
 Prediger zu Friedrichstahl.

## Der

## Bruchtzehnden zu Säuffelfingen,

**S**chörte in den ältern Zeiten denen Edeln Mar-  
 schallen von Basel. Im J. 1479. besaß solchen Fr.  
 Margreth Marschall, Hrn. Peter Seevogels Ehefrau,  
 welche von Hemmann von Zffentahl daran wollte  
 gekränkert werden; allein er mußte feyrllich ver-  
 sprechen,

sprechen, daß er diese Marschallin in dem Besitze des Ihrigen künftigs nicht mehr kränken wollte.

Von diesen Edeln ist dieser Zehnden an L. Stand Basel gekommen, welcher solchen vollkommen dem Prediger zu Lauffelsingen zu Nutzen übergeben; doch muß er davon dem Schulmeister zu Buckten den zehenden Teil zukommen lassen.

Den Heuzehnden nuhet der Prediger allein.

Die Waldungen von Lauffelsingen sind:

Ein Teil des Wiesenburgs, so Buchen, Föhren und Rothhannen hat.

Der sogenannte Berg, der Stolten und Brunnisweil tragen Thannen.

Der Bulsten, Rappensflue, Oser- und Kragens Rütlin sind Buchwälder.

In Steinhalden und Kalberwaid Eichen und Buchen.

Im Jahre 1593. ward Lauffelsingen durch einen Brand sehr beschädiget.

Die Einwohner sind seit Einhundert Jahren mit etwann Zwölf neuen Bürgern vermehret worden.

Haben

Haben hingegen auch ihre Güter durch sehr viele bewilligte Einschläge verbessert.

Die Wirth, und jenige so Pferde haben, verdienen vieles mit dem Miethen oder Vorspann.

Als in dem Jahre 1576. zwischen diser Gemeinde und der Gemeinde Häfelsingen, und denen von Wiesen, wegen dem Bann und Waidgang ein Streit entstanden, ist solcher durch die hierzu verordnete Obmann und Zugebene, wie auch beyderselts Oberbeamtete gütlich entschieden worden.

Im Jahre 1612. hat die Obrigkeit gut befunden, die Uhornen Bäume in dem Homburger Amt, so schadhast, umhauen und naher Basel zum Gebrauche der Stadt führen zu lassen.

Den 15. Jenner 1707. ward eine Mietordnung in diser Beamtung errichtet.

Ubrigens ist in dem ganzen Laüfelsinger Bann kein Weinwachs anzutreffen.



Ram-



### Kamsen Bad.

Ⓕat unten an dem Wiesenberg gegen der Schloß  
Alp, wie auf der Karte über das Homburger  
Amt zu sehen.

Als diser Ort anfänglich angebauen, das Holz  
ausgereutet und zu Wiesen oder Waide zugerü-  
stet worden, ward er Kamsa genannt, viel-  
leicht von einer Art Blume, *Allium ursinum*, zu  
Deutsch Kamseren genannt, welche in diser Ge-  
gend häufig wächst.

Die Herren Landvögte der Vogtey Homburg  
hatten vorzeiten mit den Besitzern desselben wegen  
dem Waidrecht verschiedene Anstände. Einige  
Herren Landvögte bemühten sich, die hohe Obrig-  
keit